

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 221

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Ramenz, des Amtsgerichts Pulsnitz und des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Rat Adolf-Dittler-Str. 2, Fernruf nur 551

Mittwoch, den 20. September 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezgl. 15 Pf. Tragelohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### Der Betrug der Plutokraten am englischen Volk

Alle Versprechungen null und nichtig

Immer mehr dämmert im englischen Volk die Erkenntnis auf, daß es von seiner Regierung belogen und betrogen worden ist. Die englische Wochenchrift „New Leader“ erklärt z. B.: „Ja, wenn wir nicht sofort aufwachen und handeln, entdecken wir den Betrug erst 1946.“ Die scheinheilige Sprache aus den dunklen Tagen von Dünkirchen, die das Volk täuschen sollte und das auch vermochte, und diejenige, die jetzt amtlich ist und alle Hoffnungen der Engländer begründet, ist für diese Wochenchrift der Beweis für die Doppelzüngigkeit der britischen Regierung.

Churchill sei es nämlich gewesen, der 1940 die Moral und die Kampfbereitschaft des Volkes durch alle erdenklichen Versprechungen für die Nachkriegszeit gestärkt habe. Man hatte damals dem britischen Volk die Vorstellung eines besseren Großbritanniens vorgegaukelt, hatte ihm erzählt, so insbesondere der Produktionsminister Oliver Lyttelton, daß, wenn der Krieg überstanden sei, es keine Arbeitslosigkeit mehr geben werde. Auch die Atlantikflotte hat bei diesen leeren Versprechungen eine bedeutende Rolle gespielt, hieß es in ihr u. a. doch auch, daß keine territorialen Veränderungen anerkannt werden, wenn sie nicht im Einverständnis mit den betroffenen Völkern erfolgen. All diese Versprechungen entpuppten sich in dem Augenblick als Lügen, als die englische Regierung glaubte, das Schwerte überstanden zu haben.

So wurde die Atlantikflotte zuerst über Bord geworfen, und man verkündete, daß sich weder Deutschland noch Indien, noch die britischen Kolonien auf sie berufen könnten. So hat der konservative Parlamentarier Reginald Blaker, ein Gesinnungsgenosse Churchills, seinen Wählern erklärt, daß der Krieg gegen alle deutschen Männer, Frauen und Kinder geführt werde, und daß man nicht eher ruhen dürfe, bis sie hundertprozentig der alliierten Macht ausgeliefert seien. Ferner weist „New Leader“ auf Polen hin, für das man angeblich den Krieg erklärte und das nun sich selbst überlassen sei und zusehen könne, daß es nicht die Beute eines anderen Alliierten werde.

Aber auch die Versprechungen, die man dem englischen Volk gemacht habe, so fährt das Blatt weiter fort,

seien jetzt für null und nichtig erklärt worden. „Es ist“, so heißt es wörtlich, „unwahrscheinlich, daß nach dem Krieg die Lage des englischen Volkes sich bessert. Die wichtigste Aufgabe, die es durchzuführen gilt, ist, das englische Volk zu entmutigen, weitere Hoffnungen auf ein gutes Leben nach dem Kriege zu legen.“

Die britische Zeitschrift schließt ihre Betrachtung dann mit der Feststellung, daß diese brutale Offenheit, mit der die Regierung jetzt zum Volke rede, erkennen lasse, daß alle 1940 und 1941 geleisteten Versprechen bewußt auf die Irreführung des englischen Volkes abgezielt hätten.

Der Betrug von Seiten der Plutokratie am englischen Volk konnte nicht besser gekennzeichnet werden, und die englische Wochenchrift unterstreicht nur das, was wir längst festgestellt haben, nämlich daß das britische Volk für fremde Interessen ausgebeutet wird und bluten muß, ohne in der Lage zu sein, sich dagegen wehren zu können. Die innere Brüchigkeit der kapitalistischen Feindstaaten wird dadurch vor der ganzen Welt offenbar. Es ist nicht nur so, daß Not und Elend und innere Wirren überall dort auftreten, wo die angeblichen „Befreier“ Fuß gefaßt haben, sondern sie sind nicht einmal in der Lage, für eine bessere Zukunft ihrer eigenen Völker irgendeine Garantie zu geben, weil sie diesen Krieg ja nicht für ihre Völker, sondern allein für die jüdisch-kapitalistischen Welt Herrschaftsansprüche führen oder sich als Schrittmacher der Volksewigkeit aller erweisen und so, statt den Weg zu einer neuen Ordnung zu weisen, alles, was ihnen nicht äußerster Widerstand leistet, einem blutigen und grauenvollen Chaos ausliefern.

### Luftlandeverbände planmäßig angegriffen / Abwehrkämpfe und Gegenstöße an der Westfront

Infolge der schlagartig einsetzenden deutschen Abwehr blieb das Ergebnis des anglo-amerikanischen Luftlandeunternehmens im niederländischen Raum bisher weit hinter den Erwartungen des Gegners zurück. Wie er selbst zugibt, hatten die abgelenkten Truppen bis Mitternacht nur 13 Dörfer be-

### Judas Haß ist abgrundtief

Vier jüdische Bekenntnisse ohne Schminke

Was sie sein wollen, was sie erstreben und was sie dem deutschen Volk zugedacht haben, das verraten diese vier jüdischen Aussprüche mit ungeschminkter Brutalität. Ihr Haß ist abgrundtief, ihr Vernichtungswille ohne Grenzen!

„Wir, die Zerstörer, werden für immer Zerstörer bleiben... Nichts, ganz gleich, was Ihr auch immer tun mögt, wird unsere Ansprüche und Forderungen befriedigen. Wir werden immer zerstören, weil wir eine eigene Welt brauchen...“

Maurice Samuel in seinem Buch „You Gentiles“.

„Wir sind immer noch Rebellen, Zerstörer, auf der Suche nach abstrakter Gerechtigkeit. Wir stehen der Selbsteigenschaft des Staates feindlich gegenüber und kämpfen leidenschaftlich für ein messianisches Königreich auf Erden.“

Der Jude Ludwig Lewinsohn 1925 in seinem Buch „Israel“.

„Jeder Jude, und wäre er der einzige Jude auf der ganzen Welt, jedes jüdische Kind, jeder alte Mann, ist ein lebender Zeuge für das Verbrechen einer menschlichen Rasse gegenüber einer Rasse, die nur aus Tieren besteht.“

„Jewish Frontier“, Februar 1939.

„Es ist unsere Sache, die moralische und kulturelle Blockade Deutschlands zu organisieren und diese Nation zu verteidigen. Es ist unsere Sache, endlich einen Krieg ohne Gnade zu erwirken.“

Der Jude Bernard Lecache in der Zeitung „Le de Libre“ vom 18. Dezember 1938.

### USA-Vorstoß gegen die Philippinen / Erbitterte Kämpfe um die Molukken- und Palau-Inseln

Nach der teilweise Besetzung von Neu-Guinea und der Marianeninseln haben die Nordamerikaner jetzt zum entscheidenden Stoß in Richtung auf die Philippinen angelegt. Der erste Teil ihrer neuen Offensive richtet sich gegen die den Philippinen vorgelagerten Inseln der Palau- und Molukken-Gruppe. Ueber die schweren Kämpfe um die Inseln Billiu und Angaur der Palaugruppe und Morotai der Molukkengruppe werden durch japanische Frontberichte weitere Einzelheiten bekannt.

Unter dem Feuer schwerster Schiffsartillerie und den Bombardierungen zahlreicher Landflugzeuge, die von Stützpunkten auf Neu-Guinea starten, bringt der Feind, wie es in den Berichten heißt ständig weitere Verstärkungen heran, um diese Vorposten auf dem Wege zu dem philippinischen Inselarchipel zu bezwingen. Besonders heftig sind die Kämpfe auf Billiu, wo die Japaner die feindlichen Kräfte noch immer an der südlichen Spitze der Insel aufhalten und Tag und Nacht erfolgreiche Gegenstöße unternehmen. Dieser Teil der Insel, wie berichtet wird, bereits erheblich verwüstet. Mehr als 150 Tausend verlor dort der Gegner. 26 feindliche Flugzeuge wurden von den japanischen Verteidigern abgeschossen. Auch die Verluste der gegnerischen Seestreitkräfte sind erheblich. Sie belaufen sich bisher auf je einen Kreuzer, einen Zerstörer, ein U-Boot, einen Minenjäger und ein Schiff unbekanntes Typs. Außerdem wurden 61 Landungsflugzeuge zerstört.

Die benachbarte, nur elf Kilometer entfernte Insel Angaur ist ebenfalls schwerem Feuer von feindlichen Kriegsschiffen ausgesetzt. Auch dort sind allerschwerste Abwehrkämpfe im Gange, über die noch keine Einzelheiten vorliegen. Es wird lediglich in den Frontberichten erwähnt, daß der Feind die bisherigen Landungen mit weiteren Verlusten bezahlen mußte.

Auf Morotai haben die gelandeten Amerikaner ihren Brückenkopf im Südpol der Insel behauptet können. Sie versuchen die Erweiterung und die Errichtung eines Stützpunktes.

um auch auf dem Luftwege weitere Verstärkungen heranzubringen und weiterhin von dieser den Philippinen am nächsten gelegenen Insel ihre Luftangriffe vorzutragen.

Die Molukken, seit Jahrhunderten als „Gewürzinseln“ bekannt, sind die östliche Inselgruppe des niederländisch-indischen Archipels. Von der Insel Morotai bis nach Mindanao, der südlichsten Insel der Philippinen beträgt die Entfernung etwa 500 Kilometer. Mit dem Besitz dieser Insel würden sich die Amerikaner eine wichtige Abflugbasis für ihre Luftangriffe gegen die Philippinen sichern.

### Englands Hilfe im Fernen Osten unerwünscht

Washington will die Weite allein

Das Bemühen Churchills, England am pazifischen Krieg mehr als bisher zu beteiligen, wird in Washington mit sehr geteilt. Die östliche Inselgruppe des niederländisch-indischen Archipels, zu schließen ist dieser Kampf um das Stärkeverhältnis Englands und der USA ist ein Weisheitsprobe für die atlantisch-amerikanische Rivalität. Dem Churchill dem englischen Volk neue Mutopfer im Fernen Osten zumutet, hofft er durch stärkere Beteiligung am Kampf gegen Japan die Verluste der britischen Stützpunkte und des britischen Prestiges wettmachen zu können. Daran hat aber der USA-Imperialismus nicht das geringste Interesse. Im Gegenteil, den USA ist es nur darum zu tun, das Empire in jeder Weise von den amerikanischen Interessensphären fernzubehalten. Es bedient sich daher im Kriege mit Japan lieber der zentralen Kräfte des Empire Kanada, Neuseeland usw. um auf diese Weise die Position Englands weiter zu schwächen. Dieser Blick hinter die Kulissen läßt die Freundschaftsbeteuerungen von Quebec in einem etwas anderen Licht erscheinen und zeigt, daß Worte und Wirklichkeit zweierlei sind.

### Auslöschung der Schande

Ein Appell an das bulgarische Volk

Der Arbeitsminister und Minister des Arbeitsdienstes in der nationalen bulgarischen Regierung Oberst Rogosjarow richtet über den Rundfunk einen Appell an das bulgarische Volk, den Mut nicht zu verlieren und sich einzureihen in die Front der Kämpfer für die Auslöschung der Schande, in die Verantwortungslöser, bestechliche Abenteurer Bulgarien gestürzt haben. Die tausendjährige bulgarische Geschichte weist bisher noch keinen Verrat auf, wie er jetzt mit schwarzen Buchstaben in ihre Seiten eingeschrieben worden ist. Bulgariens Arbeiter, Bauern und Bürger seien durch diesen Verrat von einer schrecklicheren Sklaverei bedroht, als sie das 500jährige Joch gewesen sei. Die Stunde der höchsten Prüfungen habe geschlagen, und die Zukunft werde zeigen, was der junge bulgarische Patriot vermöge. Aus eigener Kenntnis der Dinge stelle Rogosjarow erneut fest, daß die militärische und wirtschaftliche Macht Deutschlands sich auf einer gewaltigen Höhe befinden. Die Interessen des Reiches seien heute größer als je zuvor. Er verlag die deutsche Haltung mit einem Granitstein und forderte die Bulgaren auf, an der Seite des Reiches ihren Beitrag für die Befreiung zu leisten.

### Sowjetische Verhaftungen in Rumänien

Nach einer Meldung der Tafel hat der sowjetische Befehlshaber in Rumänien Marshal Antonescu, ferner den ehemaligen Außenminister Mihai Antonescu, den Kriegsminister General Pantazi und weitere rumänische Persönlichkeiten verhaftet. Dieser Akt des sowjetischen Militärs ist ein neuer Beweis

für den völligen Verlust der Souveränität Rumäniens, wo die Sowjets einfach verhaften und es nicht einmal mehr nötig haben, auch nur den Schein zu wahren.

### Sowjetrepublik Moldau in Kischinew

Wie die Tafel meldet, sind das Präsidium des Obersten Rates der „Sowjetrepublik Moldau“ sowie der Rat der Volkskommissare und das Intrakomitee der bolschewistischen Partei, ferner das Zentralkomitee des kommunistischen Jugendverbandes Komjokol der Moldaurepublik und andere sowjetische Behörden aus der Stadt Soroki in die Hauptstadt der „Sowjetrepublik Moldau“, die Stadt Kischinew, umgesiedelt.

### Sowjetspanier als französischer Terroristenführer

Ein Londoner Bericht der „Tafel“ vermerkt die Tatsache, daß der bolschewistische Sender Toulouse sowohl in spanischer als auch in katalanischer Sprache gegen General Franco agitieren. Die Zusammenarbeit der französischen Terroristen mit sowjetischen Emigranten wird auch in einer Londoner Meldung der „Stockholmer Zeitung“, „Aftonbladet“, bestätigt, wonach der Leiter der Terroristengruppen in Paris, Mol, jetzt den Schleier um seine Person gelüftet hat. Er heißt Mol Tanguy, ist 35 Jahre alt, Bolschewist seit seiner Jugend und Teilnehmer am spanischen Bürgerkrieg gewesen.

### Wieder „V 1“ über England

Der Londoner Nachrichtendienst meldet: In der Nacht zum Dienstag wurde ein weiterer Einsatz von „V 1“ gegen Süd-England und den Großraum von London gemeldet. Schäden und Verluste entstanden.